

## Leben Herimanns von Reichenau.<sup>1</sup>

Herimann, auch heerer Mann<sup>2</sup>, ein Sohn des frommen Grafen Wolverad, war seinem äußeren Menschen nach infolge eines Sichteidens von früher Jugend auf an allen Gliedern gelähmt, innerlich aber durch geistige Begabung über alle Zeitgenossen wunderbar erhaben, und bewältigte aus sich selbst und mit seinem Verstande die Schwierigkeiten jeglicher Wissenschaft, sowie die Feinheiten des Vermaßes. Von seinen ersten Jahren an<sup>3</sup> fortwährend und ohne Unterlaß solchen Studien hingegeben, wurde er groß durch eine so vollständige Kunde göttlicher und weltlicher Gelehrsamkeit, daß ihn Alle, die von verschiedenen Seiten zu seiner Unterweisung und Lehre zusammenströmten, anstaunten und bewunderten. Er war aber in so hohem Grade an allen Gliedern gelähmt, daß er sich von der Stelle, wo man ihn hingelegt, ohne fremde Hülfe weder fortzubewegen, noch auch nur auf die andere Seite zu wenden vermochte, und nur in einer Art Tragsessel, auf welchen ihn sein Diener niedergelassen hatte, mühsam und gekrümmt sitzen konnte, um irgend etwas vorzunehmen. Auf demselben war dieser tüchtige und wunderbare Zögling heiliger Berrichtung, obgleich er mit seiner lahmen Zunge und Lippen nur gebrochene und schwer verständliche Laute, so gut es eben ging, langsam

<sup>1</sup>) Diese vom Anonymus Mellicensis als besondere Schrift angeführte Lebensbeschreibung bildete, wie der Inhalt zeigt, den Uebergang von Herimanns Chronik zu Bertholds Fortsetzung. In Richards Handschrift ganz verflücht, ist sie uns glücklicher Weise in der Compilation von Sanct Blasien erhalten.

<sup>2</sup>) Der lateinische Text hat hier das Wortspiel: Herimannus — heros magnus.

<sup>3</sup>) Geboren am 18. Juli 1013, wurde er bald nach zurückgelegtem siebenten Lebensjahre der Schule übergeben.